

Die Sonde

4. Februar

Vom Winde verweht ...

Das britische Ministerpräsidenten kürzliche Rede im Unterhaus dürfte manchem Engländer gewiss als letzten Illusionen gerahmt haben. Gegen seine sonstigen rhetorisch beschwingenen und von prahlerischem Optimismus beschwungenen Reden war diese Ansprache von einem Märschierischen pessimistischen Ton getragen. Der alte Fuchs wußte sehr wohl, daß die großsprecherische Optimismus und fade Spiegelreflexion alle die drohenden Wolken der weltlichen Mißbitmung und Unzufriedenheit dieses Mal nicht so leicht zu zerstreuen vermag. Presse und Parlament, die in England kontrollierten Schüssen der öffentlichen Meinung, mußten der Stimmung des Mannes auf der Straße wohl oder übel Rechnung tragen, und sich den Anschein geben, als werde die Premierminister von „God“ own and first democracy“ von seinem Volke wegen schlechter politischer und militärischer Führung des Empire zur Verantwortung gezogen. Die breite Masse, und vor allem die im Hintergrund stehende Finanzoligarchie, befand sich bereits auf einer Seite in einem Zustand gespannter Nervosität. Der Wind der Furchtschläge und Weltlichkeitschancen aus allen Teilen des Empire, der in der letzten Zeit zu viele geworden, wußte man sich nicht von dem ersten Strahl der Empire Aufklärung und Rechenschaft verlangen berechtigt und gezwungen fühlte. Churchill war sich nach seiner Rückkehr aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten der besorgniserregende Stimmung seiner Anhänger zu Hause sehr bald klar geworden. Es ihm nicht gelang, wie es ursprünglich seiner Absicht gelegen hatte, eine propagandistische Rede mit Rundfunkübertragung zu halten, wußte er sich vor den peinlichen Fragen über den Stand der britischen Kriegführung nur durch die Stellung der Vertrauensminister zu retten. Er war sich dessen wohl bewußt, daß sich gegenwärtig keine Persönlichkeiten finden ließe, die sich bereit erklären würden, den verfahrenen Karren seiner Politik wieder aus dem Dreck zu ziehen oder die gar Mittel und Wege wußten, den Karren wieder auf die Straße zu machen. Auch keiner der Herren Parlamentarier, die seiner Kritik Laß machten, wollte in sich den Ehrgeiz verspüren, gegen Churchill angesichts der immer schwerer und bedrohlicher werdenden Empirie zu ersetzen und ihm damit die Verantwortung für die von ihm verschuldeten Katastrophe abzunehmen. Auch nach dem Vertrauensvotum, das diesem Totengraber ihres Empire nolens volens gab, dürfte ihnen nicht wohlher zumute sein.

Die Aufnahme der Rede Churchills in der Öffentlichkeit zeigt deutlich den Stand der Stimmung in den britischen Ländern. Sie wurde nicht aufgenommen. Die Unruhe und Besorgnis ist nicht gewichen. Die in seiner Rede wieder angekündigten Hiebshochschüssen aus Ost- und Westafrika, die die Märschierische, bangen Nordafrika-Offensive, die auslebenden Siegesoptimismus der Bolschewiken und die erdrückenden Hilferufe Australiens haben im Gegenteil die nervöse Stimmung auf der Insel noch gereizter gemacht. Churchills Rede wurde nicht als Erleichterung, sondern als Beschwichtigungsversuch empfunden, der die tragische schwere Lage des Empire nur vertagte. Die steigende Zuversicht, die Churchill in früheren Reden seinen Landsleuten einzuflößen verstand, ist der fatalistischen Resignation des Spielers gewichen, der seinen eigenen Einsatz gewagt hat, verlor und nun dem Glück seinen Laß läßt, das unabwendbar seine Erfüllung entzogen ist. Seine persönlichen Aussichten erwarten von ihrem Premierminister keine bloße Beschwichtigung ihrer Sorgen und bösen Ahnungen, sondern die Offenbarung des Heils der Beratungen aus dem Washingtoner Kapitäl, die Anknüpfung und Einleitung militärischer Offensivmaßnahmen. Nichts alladem konnte Churchill seine, der Bevölkerung bieten. Seine Worte verhallen wie leerer Schall, vom Winde verweht, wie der Wind der Wirklichkeit. K. B.

Die „strammere Lebensführung“

Die neueste Sensation für die Vereinigten Staaten, der man sich gegenwärtig mit Interesse hingibt, steht unter dem Schlagwort „Strammere Lebensführung“. Was man darunter in dem Land der heute so stark begrenzten Möglichkeiten versteht, vermittelt ein anschaulicher Bericht der Agentur United Press; danach findet dieser Begriff für die modernen Amerikanerinnen seine Erfüllung in kurzen, schmalen Fingerringen und einer eleganten, aufrechten Körperhaltung. In beiden sind ein typischer Eigenart, in allen modernen Journalen. Es scheint, als würden sie die große Schläger des Frühjahrs. Die Amerikaner ist sich bewußt, daß ihr eine gutaussehende Frau ausgezeichnet steht. Lackierte Fingerringe sind nicht mehr modern. Der Grund dafür ist wohl, daß die mondänen Damen einleuchtend Krankheitskeime tragen oder sich auf dem Rücken unter ein Auto legen müssen, wobei

natürlich die verlängerten Hände im Wege sind. Dabei läßt sich freilich nicht ganz vermeiden, daß hinter der schwärzlichen Neigung zur Uniform sehr nützliche Schwitzjacken in der Konfektionsindustrie stecken, die auf Grund des Materialmangels zu einer Standardisierung der Kleidungsgrößen scheitern mußten. Eine Abminderung über die Durchschnittsgröße der Amerikaner, die daraufhin angestellt wurde, ergab, daß die weibliche Bevölkerung New Jerseys mit den „kürzesten und dicksten Frauen der USA“ am schlechtesten abschnitt. Der Kongress lieferte einen Betrag mit dem Beschluß, daß in Zukunft bei der Taufe eines neuen Schiffes nicht nur die teuren Champagner-Flaschen verschwinden, sondern von allen Festlichkeiten Abstand genommen werden soll. United Press verschwendet kein Bedauern auf die „armen, schönen Täuferinnen“, die damit auch von allen „flotten und kostbaren Geschenken“, die sie früher erhielten, Abschied nehmen müßten. So rückt der Krebs der Oberseite des Lebens der besitzenden Schicht und trifft sie damit ins Mark.

Gruß an einen Leser

Hier und da bekomme ich von diesem und jenen Leser einen Brief. Die Zeitung schickt ihm mir, und meistens lobt es sich zu antworten. Denn der Wert des Verfassers auf einen Gedankensatz ist für den Schriftsteller immer erfreulich. Er vergißt sonst leicht, daß er nicht für das Papier oder für die Rotationsmaschine schreibt, sondern für Menschen. Darum ist es nicht gleichgültig, wenn dem Verfasser auf den Tisch seiner stillen Klausur ein Zeichen flattert, daß seine Bemühungen nicht ganz müßig sind, und wenn auch nur laise, weiterklingen.

Es gibt nun freilich auch Leser, die nur schreibend, wenn sie etwas auszusagen haben und besser wissen, die jeden Schreiber für einen ahnungslosen Tölpel oder schlecht unterrichteten Schamschläger halten, denen es Spaß macht, dem Bewußtsein eines auszusprechen oder etwas am Zeuge zu flicken, ihre schlechte Laune auszulassen und ihr Steckpferd Parade zu reiten, die Zucht der beleidigten Einseltigen, die das rote Tuch wahrzunehmen glauben, wo gar keines ist, und so gleich die gesenkten Hörner ansetzen.

Aber das sind Ausnahmen, und was ihnen die Zeit anging, wird der Mann der Feder in den Papierkorb, weil es keinen Sinn hat, sich mit Unbelwillenden herumzuschlagen, die ihre Marotte zur Geltung bringen wollen.

Kürzlich erhielt ich einen wirklich netten Brief von einem Leser. Ich hatte etwas über den Rock geschrieben und in Setzerkasten hatte der Druckfehler gesteckt, so daß der Rock schließlich mit dem Gehörn nicht fertige sondern fertige. Der Leser meinte, das Fertige wollten wir doch lieber unsern allseitig so belichten. Borenschick überlassen. Und dann folgten ein paar geschickte Sätze über die Rehma und ihr Kitz, aus denen hervorging, daß ein Leser den Wald und seine Geschöpfe aus eigener Anschauung kannte. Er meint, ich hätte besser von den Schalen als von den Hüfen der Reh gesprochen. Er hätte recht, wenn der Artikel in einer Jägerzeitschrift erschienen wäre. In der Zeitung aber kann man die Weidmannssprache nur dann anwenden, wenn sie jedem ohne weiteres verständlich ist.

Trotzdem war ich mit dieser Kritik einverstanden, denn sie kam nicht von oben herab, sie ergab sich aus der Freude am gleichen Gegenstand. Ich grüße den Unbekannten, der den Faden meiner Geschichte weiterspinnen. Was kann eine Skizze lebendigeren Dank zuwinken als die Nachschickliche, die sie hervorruft, und durch eine zustimmende Zeile. R. G.

Köpfe zu Zeit:

Ein Mann, der nach Moskau geht

Sir Archibald Clark Kerr, der seitheirige britische Botschafter in Tschungking, wechselt von einem heißen Boden auf den anderen. In Tschungking verurteilte eine japanische Fliegerbombe die Akten der britischen Botschaft in Asche und bei einem darauf folgenden Luftangriff blieben von dem Wohnhaus des Botschafters nur Mauerreste übrig. Wenn Kerr nun die Nachfolge Sir Stafford Cripps in Moskau oder Samara antritt, so tauscht er dort nur die Aussicht auf japanische gegen die auf deutsche Fliegerbomben seiner Station und Molotow dürfen in Sir Archibald Clark Kerr einen Mann begrüßen, der sich um ihre Belange verdient gemacht hat. Nach dem Bericht der Botschaft für die englisch-amerikanischen Kriegsmaterialien, Transporte, durch seine Hände gingen die Gelder, mit denen man den Widerstand gegen Japan finanzierte. Er bringt also für Moskau praktische Erfahrungen mit, denn es wird sich auch hier darum handeln, dem bedrängten Bundesgenossen mit Geld und Waffen an die Hand zu gehen oder aber — durch Worte zu ersetzen, was an Hilfsmitteln mangelt.

Die Murman-Bahn

Ein Pfeil, der auf Finnland und Skandinavien gerichtet ist

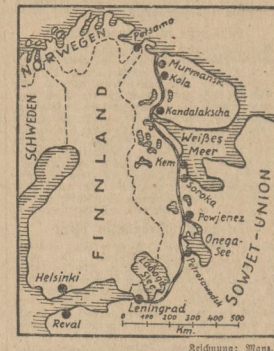
Fast täglich wird im Reichsradioricht die Vorbereitung der Murman-Bahn durch die deutsche Presse gemeldet. Die Murman-Bahn, die von der Ostsee bis zum Arktischen Ozean verläuft, ist ein Pfeil, der auf Finnland und Skandinavien gerichtet ist. Der Gedanke zum Bau der Murman-Bahn, die Petersburg mit dem damaligen kleinen Fischerort Murmann, der heute in die Stadt Murmansk umgetauft wurde, ist nicht bei den Sowjets entstanden und auch nicht von ihnen in die Tat umgesetzt worden. Schon im Herbst 1890 legte der damalige Reichsminister für die Eisenbahnen, Graf von Helldorf, den Bau der Murman-Bahn vor. Dabei wurde besonders auf die ungeheuren Vorteile für den Seehandel und die Verbindung Murmanns mit dem eisernen Norden von Norwegen zu verweisen worden. Der Zar und die zur Prüfung des Projektes ernannte Sonderkommission willigten ein, und so trat man 1894 an die topographischen Untersuchungen und Ausarbeitung der technischen Pläne heran. Die Gesamtlänge der Murman-Bahn betrug 1400 Kilometer. Lange Strecken wurden in drei große Bauabschnitte geteilt: in den südlichen von der Station Swants bis zur Stadt Petrolowitsch-Petrof auf dem Ura, den mittleren bis zur Kleinstadt Rem am Westufer des Weißen Meeres und den nördlichen bis Murmann-Murmansk. Der Bau des südlichen Abschnitts wurde in ruhigen Zeiten schnell vollendet, einmal auch die Verbindungslinie hier verhältnismäßig günstig waren. Als aber der Weltkrieg ausbrach, Petersburg und die baltischen Häfen von der deutschen Flotte blockiert wurden und die Verbindung mit den verbündeten Häfen der Ostsee unterbrochen wurde, wurde der Bau des nördlichen Abschnitts im Eiltempo fortgesetzt.

Das Gelände in dem mittleren Abschnitt ist moorig und verlangt gründliche und sorgfältige Drainage. Bedeutende Arbeiten brachten hierzu ein Material und fortwährende Prüfung der Vegetation; die Jarenrennung hatte es aber sehr eilig. Daher wurden die Drainierarbeiten nur oberflächlich ausgeführt; auch die amerikanischen Ingenieure, die bei dem Bau beauftragt waren, sahen sich nicht zu einem großen Interesse an dem Grundriss ihres Wertes zu haben. Die finnische Regierung hat sich in dem mittleren Abschnitt nicht, sie verlor in den moorigen Grund, die Schwellen und Säulen verfrachten sich, und die Betriebsausgaben wurden fast fiktional. Man mußte sich damit abfinden, obwohl die militärischen Vorteile an der Front die amerikanischen Eisen- und Munition und sonstigen Kriegsmaterialien sehr dringend machten. Unter solchen Umständen war man froh, daß die einseitig angelegte Bahn schließlich einermögen funktionierte.

Erst unter den Sowjets wurde die Strecke Swants-Petrof ausgebaut. Dabei setzte die Moskauer Regierung — nach dem Vorbild der russischen Gewerkschaften zur Arbeit ein, diesmal politische Gefangene der SWL, die aus dem Denaborden in Petrof, den bekannten Gewerkschaftler, Aljeksandra Gorki, waren am Ura-See) je nach Bedarf herangezogen wurden. Gleichzeitig wurde die Murman-Bahn nach weiter 30 Kilometer nördlich bis zur Station Rem verlängert. Hier, in Polarnoje, liegt der Stützpunkt der

kommissarischen Eisenerzflotte. Von hier aus gehen zwei Eisenbahnen direkt auf die finnische Grenze zu, die nur militärischen Wert haben. Der Bau dieser Strecken wurde während des finnisch-sowjetischen Krieges im Februar 1940 in aller Eile und Eile und Eile fertiggestellt. Als Mitte febr. 1941 wurde die Murman-Bahn wieder in Betrieb genommen, vor allem hauptsächlich auf die finnische, rein handelswirtschaftliche Vorteile dieser Bahn bedacht, da Finnland ja damals zum russischen Reich gehörte.

Als Finnland 1917 wieder seine Selbstständigkeit erhielt, mußten die Sowjets mit dieser Aufgabe sich abfinden. Sie waren sich in den ersten Jahren zu sehr von inneren Schwierigkeiten, dem Bürgerkrieg, bedrängt, um an die Zurückeroberung der Handlungen denken zu können. Den Gedanken aber, den Judentumskommunismus in



Dröhnung: Moskau

ganz Europa einzuführen, haben sie nicht auf dem Geiste — er war und blieb das Leitmotiv ihrer späteren Politik. Man rühtet, man stellte einen fünfjährigen Plan nach dem anderen auf und verwarf das gezeichnete Welt als ein neues paradiesisches Leben. Der Grund aber waren, als die fünfjährigen Pläne nichts anderes als Mittel zur Durchführung und Verwirklichung der imperialistischen Pläne und Ziele.

Daher zeigte die Sowieletwicklung auch ein überaus großes Interesse an dem Ausbau der Murman-Bahn. Durch Anlage von Ausweichtouren und Erweiterung der Bahnhöfe verbanden es die Bolschewiki, die Nachteile der einseitigen Strecke im nördlichen Teil der Bahn zu beheben. Auch und nach wurden ganze Strecken elektrifiziert. Die militärisch-strategische Wichtigkeit der Murman-Bahn bei schon immer geplanten Verbindungen in Finnland veranlaßte die Sowjets zum weiteren Ausbau der Bahn. Bis zum letzten Monat wurde dort fleißig gearbeitet. So wurde Anfang des vorigen Jahres die Zufahrtsbahn aus dem südlichen Gebiet fertiggestellt. Obwohl der südliche Teil der Murman-Bahn durch die militärischen Operationen der Sowjets entfallen ist, wird die Verbindung mit dem Ura, und zwar nach der Richtung Polarnoje-Moskau durch Überbauarbeiten aufrechterhalten; doch ist deren Vollzugsfähigkeit eine recht befragte und kann niemals den Ausfall ersetzen.

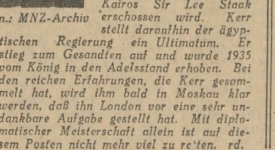
Die errichteten Eisenbahnen östlich der finnischen Grenze beweisen unumkehrlich die aggressive Politik Moskaus. Aber nicht nur Finnland allein, sondern auch die anderen nordischen Staaten mühen von den Bolschewiken überfallen worden, dem Finnland sich nicht zu helfen hat den Vordringen der Sowjets entgegengekehrt hätte. A. Falkenhorst.

Königskrise droht in Ägypten

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Ah, Stockholm, 3. Febr. Die kanonische Regierungskrise, die mit dem Gesamttritt des Kabinetts der Engländer außerordentlich schnell in den Raum trat, ist durch König Karol selbst herbeigeführt worden, und zwar in Abwehr englischer Forderungen, die Karol nicht mitmachen wollte. Die Engländer haben im Januar den bisherigen Winterpräsidenten Sir Baldwin der sich von den Engländern gegen den König Negativ zu Wien absetzten. Dieser Absetz kam für König Karol, der selbst französischer Abstammung ist, und auf eine Stunde zum Vande seiner Souveränität den arabischen Welt lehrte, überredend. Er verlangte die Verabschiedung des Winterkabinetts. Karol erklärte Winterpräsident Sir Baldwin, der sich von den Engländern gegen den König absetzte hätte, den Gesamttritt des Kabinetts.

In London wird die Nachricht von der kanonischen Krise als föhliche Katastrophe bezeichnet, wobei man abermals ein Wort daraus macht, daß der zurückgetretene Winterpräsident, den Engländer für seinen verfeinerten Vordringen aus Fluß abgedrückt hat, das volle Vertrauen Englands genießt, in höherem Maße als König Karol selbst. Bei der Minderheitsfunktion der Mittel, die Engländer schon bisher stets gegen Negativen anwandte und bei dem vermehrten Vordringen, in die es gerade jetzt notwendig ist, kann durchaus damit gerechnet werden, daß die Engländer auf eine Königskrise in Ägypten hinarbeiten.



Aufn. MNZ-Archiv

Blick in die Welt

65 Jahre am Arbeitsplatz

Das einjährige Jubiläum einer 65jährigen ununterbrochenen Tätigkeit bei der gleichen Firma konnte am letzten 29. Geburtstag Herr Schumann aus Daboboden an der Wupper begehen. Dem Herrmann Arbeitsjahre, der bereits für seine Arbeitserfahrungen in der Betriebsarbeit besonders ausgezeichnet wurde, sind seinen Ehrentag zahlreiche Ehrungen zuteil geworden.

Linienloten beim Holzsaufen

Während des Holzsaufens wurde ein 23-jähriger Bauer, Vater von drei kleinen Kindern am Fröhlicher, Gemeinde Hainri in Salzburg, von einer Linien überfahren und mit dem Pferd in die Tiefe gerissen. Trotz der gleich eingelegten Bergungsarbeiten konnte der Verunglückte nicht mehr lebend geborgen werden.

13 Tote bei einem Jährgründel

Beim Überqueren des Flusses Rijn, einem Nebenfluß des Rheins, in der holländischen Provinz Limburg, sank eine Fähre mit 27 Personen, die sich zu einem Fest im Nachbarort begeben wollten. Dreizehn Personen fanden dabei den Tod. Bläser konnten erst vier Wochen später geborgen werden.

Sihkwele in Buenos Aires

Seit fünf Wochen regnet eine sehr unregelmäßige Sihnwele über Buenos Aires. Nicht nur die Temperatur sinkt, sondern es regnet auch, was die Sihnwele besonders unangenehm macht, da die Sihnwele in den Tropen nur bei hohen Temperaturen vorkommt. So ist die niedrigste Temperatur der Nacht mit 20 Grad, während sie tagtäglich bis zu 36 Grad im Schatten steigt. Die Einwohner nützen diese Zeit zum Baden, da die Sihnwele die Luft abkühlt und die Feuchtigkeit der Luft abnimmt. Die Sihnwele ist ein Zeichen für den Beginn der Regenzeit in der Gegend.

Felssturzkatastrophe in Peru

400 Todesopfer hat, wie aus Peru gemeldet wird, eine Felssturzkatastrophe in der Provinz Arequipa. Die Felssturzkatastrophe ereignete sich am 21. Januar 1942 in der Provinz Arequipa. Ein großer Felsblock stürzte von einem Berg herab und traf auf eine Gruppe von Soldaten, die in der Gegend auf Patrouille waren. Die Katastrophe forderte das Leben von 400 Soldaten. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt.

Explosion in Colongraßstadt

Die Explosion aus Perth (Westaustralien) meldet, wurde die Bombenexplosion in Colongraßstadt, durch die ein Haus zerstört wurde, durch die Explosion eines Gaszylinders verursacht. Die Explosion ereignete sich am 20. Januar 1942 in Colongraßstadt. Ein Gaszylinder explodierte und zerstörte ein Haus. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Wasserstände

der Wasserstandsstationen Magdeburg vom 2. Februar 1942

Table with 3 columns: Station, Height, and Date. Includes stations like Halle, Magdeburg, and others.

Unteroffizier MORNING

Novelle von Hans Friedrich Blunck

Der Wehrdienstmann in der Stabskompanie war sehr feierlich. Jeder Mann hatte einen hohen Zeller voll Aufstacheln vor sich und schaute davon oder legte zurück, was er nach Hause führen wollte. Der Wehrdienstmann brante und warf seinen Helm auf den Boden. Er hatte einen hohen Zeller voll Aufstacheln vor sich und schaute davon oder legte zurück, was er nach Hause führen wollte. Der Wehrdienstmann brante und warf seinen Helm auf den Boden.

Aus der Wirtschaft

Der Wirtschaftsausbau in Norwegen

Großzügige Lieferungen Deutschlands - Arbeitslosigkeit beseitigt

Der Leiter der Hauptabteilung Volkswirtschaft, Senator D. Otte, sprach anlässlich des Empfangs für den Wirtschaftsausbau des Reiches in Norwegen. Er sprach über die wirtschaftliche Lage in Norwegen und die Auswirkungen der deutschen Lieferungen. Die deutschen Lieferungen haben die Arbeitslosigkeit in Norwegen beseitigt.

sonstige Rohstoffe, 35.000 T. Zucker (1. über die Hälfte des Gesamtbedarfs Norwegens), 3500 T. Zinn und große Mengen Zinnabreite aus Deutschland geliefert worden. Diese Güter sind in Norwegen praktisch keine Arbeitskräfte mehr. Die vorgenommenen Lohnveränderungen der Land- und Forstwirtschaft, der Fischer und Bergleute legen den Grundstein zu einem Ausstieg aus der wirtschaftlichen Notlage Norwegens. Es ist damit zu rechnen, daß sich der norwegische Volkswirtschaft, der 10,4 Mill. Einwohner betrag, verheißungsvoll entwickeln wird. Zu der Energieerzeugung seien 15 Prozent der vorhandenen Wasserkräfte ausgenutzt, während andererseits ein Viertel der norwegischen Bevölkerung noch nicht an die allgemeine Stromerzeugung angeschlossen ist. Norwegen seien fast vollständig nicht in der Lage gewesen, den vollen Ausstoß seiner Leinwand-Industrie vorzunehmen. England sei an einer Unterbrechung der norwegischen Wirtschaft zu bedauern. Die norwegische Wirtschaft sei in der Lage, die deutschen Lieferungen zu verarbeiten. Die deutsche Wirtschaft sei in der Lage, die norwegische Wirtschaft zu unterstützen.

Werkberufswettkämpfe statt Reichsbewerkskampfl

Da der Reichsbewerkskampfl während des Krieges nicht durchgeführt werden kann, sind Wettkämpfe zwischen den Werksbetrieben vorgesehen. Die Wettkämpfe sollen die Produktion steigern und die Arbeitslosigkeit beseitigen. Die Wettkämpfe sollen die Produktion steigern und die Arbeitslosigkeit beseitigen.

Ostasien-Clearing

Die aus Beratungen im zukünftigen Unterhausausfluß hervorgeht, ist der neue Plan von Japan im Ostasien-Clearing. Die Clearing-Verfahren sollen die Wirtschaft in Ostasien stärken und die Arbeitslosigkeit beseitigen. Die Clearing-Verfahren sollen die Wirtschaft in Ostasien stärken und die Arbeitslosigkeit beseitigen.

Arbeitskräfte aus dem Osten

In diesem Frühjahr werden erstmals in großem Umfang Arbeiter aus dem Osten in die deutsche Wirtschaft einbezogen. Die Arbeiter sollen die Produktion steigern und die Arbeitslosigkeit beseitigen. Die Arbeiter sollen die Produktion steigern und die Arbeitslosigkeit beseitigen.

besondere aus der Ukraine und Weißrussland, treten.

Der Anbruch der Arbeitslosen ist sehr groß, da die Wirtschaft in der Ukraine und Weißrussland, treten. Die Arbeiter sollen die Produktion steigern und die Arbeitslosigkeit beseitigen. Die Arbeiter sollen die Produktion steigern und die Arbeitslosigkeit beseitigen.

2 Mrd. RM. neues Gesellschaftskapital

Die Kapitalberichtigungen für das Geschäftsjahr 1940 sind im Januar 1942 abgelehnt. Die Kapitalberichtigungen sollen die Wirtschaft stärken und die Arbeitslosigkeit beseitigen. Die Kapitalberichtigungen sollen die Wirtschaft stärken und die Arbeitslosigkeit beseitigen.

Japanische Truppen entdecken auf Bornoe

Im Gebiet von Sarawak entdeckten japanische Truppen auf Bornoe. Die Truppen sollen die Wirtschaft stärken und die Arbeitslosigkeit beseitigen. Die Truppen sollen die Wirtschaft stärken und die Arbeitslosigkeit beseitigen.

Turnen - Sport - Spiel

Fußballmeisterschaft geht weiter

Die Umkehrung des Reichsparafußballs, bei längerer Sperrzeit nicht mehr durchzuführen, hat sich als notwendig erwiesen. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Die Spielansetzung für den 8. Februar

Die Spielansetzung für den 8. Februar. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Mitte - Subetablen erst am 15. März

Mitte - Subetablen erst am 15. März. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Eislaufen

Die Reichsmeisterschaften im Eislaufen. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Wittelland-Doppelmeisterschaften in Halle

Wittelland-Doppelmeisterschaften in Halle. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Schwimmen

Reichsmeisterschaften im Schwimmen. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Tennis

Reichsmeisterschaften im Tennis. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Tischtennis

Reichsmeisterschaften im Tischtennis. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Badminton

Reichsmeisterschaften im Badminton. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Schach

Reichsmeisterschaften im Schach. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Ringen

Reichsmeisterschaften im Ringen. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Judo

Reichsmeisterschaften im Judo. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Karate

Reichsmeisterschaften im Karate. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Taekwondo

Reichsmeisterschaften im Taekwondo. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Aikido

Reichsmeisterschaften im Aikido. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Jiu-Jitsu

Reichsmeisterschaften im Jiu-Jitsu. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Kendo

Reichsmeisterschaften im Kendo. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Hapkido

Reichsmeisterschaften im Hapkido. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Muay Thai

Reichsmeisterschaften im Muay Thai. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.

Reichsmeisterschaften im Kickboxen

Reichsmeisterschaften im Kickboxen. Die Fußballmeisterschaft geht weiter. Die Fußballmeisterschaft geht weiter.



Berndtstellung: Von Mittwoch 18.51 Uhr bis Donnerstag 8.06 Uhr. Wochenausgabe: Mittwoch 18.42 Uhr, Wochenausgabe: Donnerstag 10.18 Uhr.

Für Tapferkeit vor dem Feinde Mit dem E. II wurde ausgezeichnet: Unteroffizier Willi O. S. G. Magdeburger Straße 7, wurde die beiden Medaillen...

Meldepflicht der Mietpreise

Die Anordnung vom 15. April 1941, nach der der Vermieter verpflichtet ist, bei jeder Vermietung einer Wohnung, eines möblierten Zimmers oder einer Schlafstelle dem Mieter die Mietpreisobergrenze mitzuteilen...

Meldepflicht der Vermögensgegenstände

Auf einer Veranstaltung der Bundesanstalt für Volkserziehung wurde am 1. April 1942 die Meldepflicht der Vermögensgegenstände...

REIMSCHES KULTURLEBEN

Mitteldeutsche Sprachschöpfer

Eine Sammlung von Vorbildern liegt den Dichtern der Gegenwart vor. Die Namen der einzelnen Autoren in Deutschland zu bezeichnen. Eine Sammlung von Vorbildern mag in einer Hinsicht als keine nachschöpfende Tat verstanden sein...

„Sonntagssinder“

Sonntagssinder kann nicht fehlen. Sie brauchen sich keine Kopf- und Armmuskeln zu bereiten: eines schönen Tages sind sie da, wobei das Schicksal sie haben will...

Als Marlen film

Als Marlen, die das Vaterland von der Welt trennen, in ganz Deutschland und nicht zuletzt bei unseren Truppen populär gemacht hat, hat Frau Marlen Ritter in dem Film „Marlen“ veranschaulicht...

Gastlichkeit für unsere Soldaten

Einiges zur Einquartierung - Gleichzeit den Soldaten den Aufenthalt in Halle

Während der Wintermonate, aber auch zu jeder anderen Zeit kommen viele Soldaten in unsere Gaststadt. Sei es aus dem ständig laufenden Wehrdienst, sei es zur Fortsetzung des Studiums an unserer Universität. Immer sind es Soldaten, die bei uns fremd sind und die auf die Gastlichkeit der Halleser angewiesen sind...

140 Zentner Fleisch beiseitegeschafft

Sühne für ein schweres Kriegswirtschaftsverbrechen

Nach mehrwöchiger Verhandlung sprach das Sondergericht II zu Halle am Dienstag das Urteil gegen den 43jährigen Fleischhändler und Fleischwarenfabrikanten Hermann Biedert aus Halle, dem zur Zeit gefangen ist...

Monaten Suchthaus aufgenommen. Wegen der Preisüberhöhung erhielt er 1800 RM. Geldstrafe und zugleich wurde die hierbei verdienten 180 RM. als der Staatskasse verfallen erklärt...

12 neue Landdienstunterkünfte der D. J.

Wegen der Landdienst der Hitler-Jugend wird nach der Parole des Reichsjugendführers und nach den Vereinbarungen mit dem Reichsforst 77 im Kriegsjahr 1942 in weiteren Dörfern, nicht weniger als 12 neue Landdienstunterkünfte der D. J. erbaut...

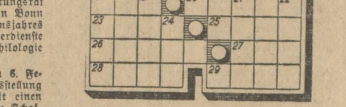
Die Unterkünfte bieten Wohnmöglichkeiten für die 32 Landdienstler und Landdienstlerinnen und sind so wohnlich eingerichtet...

Die Unterkünfte bieten Wohnmöglichkeiten für die 32 Landdienstler und Landdienstlerinnen und sind so wohnlich eingerichtet wie die Wohnungen und Möbel möglicherweise werden. Der Bau ist wesentlicher Beitrag. Priorität für den deutschen Osten zu leisten. Hier sollen Jinnen und Mädel die Fortkehrerinnen sein...

N.S.-Altkameraden gemeinschaftlich

Auf Grund von Verhandlungen, die das Amt NS. Altkameraden der Reichshauptstadt geführt hatte, ist vom Reichsminister der Finanzen unter Vorsitzführung der neuen Würdiger Gabung des NS. Altkameraden und der Unterzeichnung seiner Altkameraden die Gemeinschaft dieser Organisation anerkannt worden...

Das tägliche Rästel



Wagerecht: 1. Radfahrer, 4. Post, 8. Indische Waage, 9. gestirnter Pfeil, 10. Witzspiel, 12. Witzspiel, 13. Witzspiel, 14. Indischer Schach, 15. größtes lebendes Tier, 16. Bremer Stadtmusikanten, 17. Name des ersten Menschen, 18. Name des ersten Menschen, 19. Name des ersten Menschen, 20. Name des ersten Menschen, 21. Name des ersten Menschen, 22. Name des ersten Menschen, 23. Name des ersten Menschen, 24. Name des ersten Menschen, 25. Name des ersten Menschen, 26. Name des ersten Menschen, 27. Name des ersten Menschen, 28. Name des ersten Menschen.

Vertikal: 1. Rebell, 2. Post, 3. Schriftsteller, 4. Witzspiel, 5. gestirnter Pfeil, 6. Witzspiel, 7. Witzspiel, 8. Witzspiel, 9. Witzspiel, 10. Witzspiel, 11. Witzspiel, 12. Witzspiel, 13. Witzspiel, 14. Witzspiel, 15. Witzspiel, 16. Witzspiel, 17. Witzspiel, 18. Witzspiel, 19. Witzspiel, 20. Witzspiel, 21. Witzspiel, 22. Witzspiel, 23. Witzspiel, 24. Witzspiel, 25. Witzspiel, 26. Witzspiel, 27. Witzspiel, 28. Witzspiel.

Wahlung des vorigen Kreisvorstandes

Wahlung des vorigen Kreisvorstandes: 1. Witzspiel, 2. Witzspiel, 3. Witzspiel, 4. Witzspiel, 5. Witzspiel, 6. Witzspiel, 7. Witzspiel, 8. Witzspiel, 9. Witzspiel, 10. Witzspiel, 11. Witzspiel, 12. Witzspiel, 13. Witzspiel, 14. Witzspiel, 15. Witzspiel, 16. Witzspiel, 17. Witzspiel, 18. Witzspiel, 19. Witzspiel, 20. Witzspiel, 21. Witzspiel, 22. Witzspiel, 23. Witzspiel, 24. Witzspiel, 25. Witzspiel, 26. Witzspiel, 27. Witzspiel, 28. Witzspiel.



FAMILIEN-ANZEIGEN

Voller Freude geben wir die Geburt un-

Edelgard. Die glückliche Geburt ihres

Wir haben eine wertvolle Friede Otten-

Wir sind tiefgequält Gefasster Karl

Für die anlässlich unserer Vermählung

Am 31. Januar erhielt ich die

Erich Bißtz

Heute erlitten wir die un-

Hans Haack

Wir erlebten am 31. Januar

Erich Rauchhaupt

Am Dienstag, dem 3. Februar

Richard Erdlich

Wir danken von ganzem Herzen

Arnold

Wir danken von ganzem Herzen

Arnold

Wir danken von ganzem Herzen

Arnold

Wir danken von ganzem Herzen

Arnold

Wir danken von ganzem Herzen

Arnold

Wir danken von ganzem Herzen

Arnold

Wir danken von ganzem Herzen

Arnold

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

Dankung
Für die vielen liebevollen herzlichen

revisum und in der Geschäftsstelle

Der Richtigkeits Mieter ist verpflichtet,

Wer den Bestimmungen dieser Anord-

Zwangsvollstreckung, Mittwoch,

Wohnungstausch. Bitte: Schöne

VERMIETUNGEN

AUTOMARK

DKW-Releki-Cabrio., DKW-

Auto, Lieferwagen, 1-1/4 Tonnen

Lern-Autofahren, Autofahrer

Motorräder, neuer Typen, kauf

TIERMARKT

Häute aller Art kauf laufend

Einige tragende Schafe oder

GELDERKEHR

Bausparkasse Heilman A. G.

FISCHKONSERVEN auf Nährmittel

BESONNENHÄUTER, B. Besenblecher

KONZERTE

Imrag-Melchior-Klaviersolo

KRAFT DURCH FREUDE

Georges Boulanger, der römische

Robert Gaden und sein Tanz-Sinfonie

Das Deutsche Lied. Ein bühnenmä-

Eisbahn-Gesellschaft, Kraft

GASTSTÄTTEN

Hamburger Bißfest, Markt 23.

Georgsklaus, Geogr., am Fried-

KRAFT DURCH FREUDE

Sportprogramm

F. d. Woche v. 7. Februar 1942

Reichsbühnen, Ende Februar

Alle anderen Kurse, außer denen in

Einzelstunden, Montag 15.30

Gymnastik und Sportunterricht

Reichsbühnen, Ende Februar

THEATER

Stadttheater, Heut. Mittwoch,

LICHTSPIEL-THEATER

Hill im Ritterhaus, „Sonntag-

Hingtheater, Waisenhausring 2

Ufa-Theater, Alte Promenade,

Altkanzler, Symbol des Sieges

Altkanzler, Symbol des Sieges

Altkanzler, Symbol des Sieges

Altkanzler, Symbol des Sieges

Altkanzler, Symbol des Sieges

Altkanzler, Symbol des Sieges

Altkanzler, Symbol des Sieges

Altkanzler, Symbol des Sieges

Altkanzler, Symbol des Sieges

Altkanzler, Symbol des Sieges

Altkanzler, Symbol des Sieges

Altkanzler, Symbol des Sieges



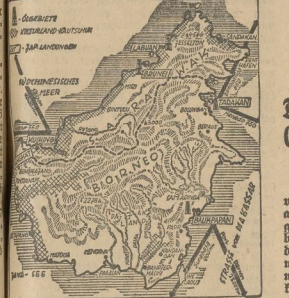
Mitteldienstliche Reichswehr Zeitung

Halle/Saale

Verlag: Reichswehr Zeitung, Halle (S.)
Halle, den 4. Februar 1942
Preis: 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 35

Belegpreis monatlich 2,- RM, auswärts 30 Pf.
Belegpreis vierteljährlich 6,- RM, auswärts 90 Pf.
Belegpreis halbjährlich 12,- RM, auswärts 180 Pf.
Belegpreis jährlich 24,- RM, auswärts 360 Pf.
Belegpreis für den nächsten Monat beträgt, wenn nicht anders an dem betreffenden Monats-Abrechnungstermin erklärt ist.

Die Karte des Tages



Fast ganz Borneo in japanischer Hand
Der Sender Tokio am Dienstag meldete, dass fast die ganze Insel Borneo nördlich der Äquatorlinie in japanischer Hand. Die Flugplätze befinden sich bereits unter japanischer Kontrolle.

Das Insel mit einer Gesamtfläche von 731 500 Quadratkilometer nach Grönland und Neuseeland die drittgrößte Insel der Welt, die mit rund 27 Millionen Einwohnern nur dem dritten Teil der Bevölkerung der Insel (35 638 qkm mit 1,8 Millionen Einwohnern) gehörte zu niederländischen Kolonialbesitz, während der Rest unter englischer Herrschaft stand. Kautschuk und Erdöl sind die wichtigsten Erzeugnisse, die das waldreiche und geheimnisvolle Insel auch den Europäern anziehend gemacht haben. Zuerst sind diese Schätze im Norden der Insel gehoben worden, im Gebiet des alten Sultanats Brunai, nach dem die Insel ihren Namen empfing hat. Seitdem hier der englische Abenteuerer James Brooke sich 1840 zum Sultan gemacht hatte, wurde dieses Gebiet in die Reihe der einträglichen Plantagen des britischen Kapitals eingereiht. Im Süden haben seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die Niederländer begonnen, die natürlichen Reichtümer des Landes auszuwerten.

Der Reichsmarschall wieder in Rom

Rom, 3. Febr. Reichsmarschall Göring, der am 2. Februar, von Mailand kommend, wieder in Rom eintraf, hat heute am Platz vor dem Altaren des Antoniniers im Hofe einen Empfang ab. Aufstrebend empfing der Reichsmarschall den Chef des Generalstabes Graf Helldorf zu einer Besprechung über militärische Fragen. Am Nachmittag des 3. Februar begab sich der Reichsmarschall zum Essen und hatte mit ihm wiederum eine längere Aussprache.

Angor: Wir haben Schwierigkeiten...

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Herrn Stöckel, 3. Febr. U.S.A. Marine-Unterseeboot, das vor dem Sinken des U.S.A. U-Bootes im Atlantik versenkt wurde, ist in Angor angekommen. Die Zeichnungen zeigen deutlich die Eigenschaften des neuen japanischen Unterseeboottyps. Oben der Vergleich zwischen einem großen japanischen Unterseeboot, mit einer Länge von 320 Fuß (97 Meter) und einem Zweimann-U-Boot mit einer Länge von 42 Fuß (etwa 13 Meter). In der Mitte ein Querschnitt durch ein Zweimann-U-Boot mit Torpedoausstößen am Bug. Im Achterschiff der Maschinenraum. Die Zeichnung rechts unten zeigt ein Unterseeboot-Mutterschiff, mit dem die Zweimann-U-Boote bis auf 100 Meilen (165 km) an ihre Angriffsbasis herangebracht werden. Ein U-Boot wird gerade zu Wasser gelassen.

Wir werden die deutschen Piraten vom Atlantik wegweisen, für die es noch am 1. Oktober 1941 an eine Reichsmarschallbesprechung. Wir werden Japan in neunzig Tagen vernichten. Ich bin Admiral Stiller. Die U.S.A. und England werden gemeinsam die letzten Reste der deutschen U-Boote vernichten. Ich bin Admiral Stiller. Die U.S.A. und England werden gemeinsam die letzten Reste der deutschen U-Boote vernichten. Ich bin Admiral Stiller.

Bisher über 15 Mill. BRZ. Feind-Tonnage versenkt

Die ersten britischen Niederlagen 1942 zu Wasser und zu Lande Englands Nordafrika-Offensive endgültig im Sand verlaufen

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 3. Febr. Während sich vor den britischen Seeflieger Staffeln in der Ostsee als Einleitung des japanischen Sturmes ein gewaltiges U-Boot-Verderben über die 1000 Meilen breite Vohorstraße hinweg entwickelt, sehen die Briten, ständig verfolgt von deutschen und italienischen U-Booten, in der Ostsee auf ihre U-Boote fort. Nach der Anzettelung der Luftwaffe und Angriffen gegen die britischen Nachschublinien in den letzten Tagen meldet der Seefliegerbericht erneut schwere Verluste, bei denen der zurückweichende Feind zum Kampf gezwungen und niedergeworfen wurde. Der Bericht betont ausdrücklich die schweren Verluste an Schiffen und Material, die bei der Versenkung von U-Booten auf dem Atlantik

Die Finanzpolitik des Reiches

Von Fritz Reinhardt, Staatssekretär im Reichsfinanzministerium.

Das Fundament der Finanzkraft des Reiches ist das Steueraufkommen. Im Weltkrieg sind nur 13 v. H. des gesamten Finanzbedarfs des Reiches durch ordentliche Einnahmen gedeckt gewesen, im gegenwärtigen Krieg sind es weniger als 50 v. H., die im Kreditweg beschafft werden müssen. Daraus ergibt sich der grundlegende Unterschied in der Finanzpolitik des Reiches von heute gegenüber derjenigen im Weltkrieg. Das Fundament des Finanzbedarfs des Reiches ist im gegenwärtigen Krieg erheblich stärker als im Weltkrieg.

Es waren zu Beginn des uns aufgewungenen Krieges finanzwirtschaftlich zwei günstige Ausgangslagen vorhanden: 1. die gut entwickelten Steuerquellen und der hohe Leistungsstand der Reichsfinanzverwaltung. Dadurch war gewährleistet, daß auch im Krieg die Steuern das Fundament der Finanzen des Reiches sein werden, und daß demgemäß auch im Krieg die Finanzen des Reiches gesund bleiben werden.

2. der niedrige Schuldenstand des Reiches. Dadurch, daß wir in den Friedensjahren bestrebt haben, den größtmöglichen Teil des Finanzbedarfs durch Steuern zu decken, war nun zu Beginn des Krieges ein so großer Spielraum vorhanden, in dem wir während des Krieges Schuldverschreibungen ohne haushaltsmäßige Bedenken ausgeben können.

Den mindestens 32 Milliarden Reichsmark Steueraufkommen des Reiches in 1941 werden mindestens 35 Milliarden Reichsmark Steueraufkommen des Reiches in 1942 gegenüberstehen. Dabei sind die Ausfälle berücksichtigt, die sich aus den verschiedenen steuerlichen Vergünstigungen ergeben, die in den letzten Monaten verordnet worden sind.

Aus diesen Maßnahmen mag ersehen werden, daß wir bei allem Streben, den größtmöglichen Teil des Finanzbedarfs durch Steuern zu decken, auch in der Gewährung von Steuervergünstigungen und in der Befreiung von Härten nicht kleinlich sind. Die Steuervergünstigungen beruhen zum Teil auf arbeitseinsparungspolitischen Erwägungen, zum Teil auf dem Bestreben nach Vereinachung, zum Teil auf kaufkraftpolitischen Erwägungen und zum Teil auf Gründen der steuerlichen Gleichmäßigkeit und Gerechtigkeit.

Der Finanzbedarf des Reiches ist während des Krieges außergewöhnlich groß. Es würde verfehlt sein, diesen Finanzbedarf rastlos durch ordentliche Einnahmen, insbesondere also durch Steuern, decken zu wollen. Der Besteuerung sind Grenzen gezogen. Dies ergibt sich aus der steuerlichen Leistungskraft der natürlichen und der juristischen Personen. Die Besteuerung darf, wenn sie vernünftig sein soll, nicht nur Beeinträchtigung der Leistungsmöglichkeit und des Leistungswillens im Erzeugungssektor der Volkswirtschaft führen. Sobald die volkswirtschaftliche gebotene Grenze der Besteuerung überschritten würde, würden sich unzulässige Härten ergeben. Diese würden zu Hemmungen im Erzeugungssektor der Volkswirtschaft und wegen des berechtigten Verlangens nach Möglichkeit zu übergroßer Verwaltungsarbeit führen.

Für das Jahr 1942 sind Steuererhöhungen nicht in Aussicht genommen. Auch für das Jahr 1941 waren Steuererhöhungen nicht vorgesehen. Die Einführung des Kriegszuschlags zur Körperschaftsteuer war jedoch aus Gründen der steuerlichen Gleichmäßigkeit und Gerechtigkeit erforderlich geworden, die Erhöhung des Kriegszuschlags auf Tabak, Branntwein und Schamwein aus kaufkraftpolitischen und aus versorgungswirtschaftlichen Gründen. Auch eine Erhöhung der Erbschaftsteuer oder eine Beschlagnahme des Erbes von kinderlos Verheirateten zugunsten des Reiches denkt niemand.

Die Verschuldung des Reiches einschließlich der Steuerzuschüsse hat zu Beginn des Krieges 37,2 Milliarden Reichsmark betragen. Sie erreichte Ende des Kalenderjahres 1941 etwa

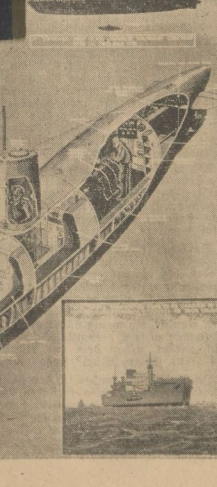


Singapore bombardiert

Singapore, 3. Febr. Die japanische Luftwaffe hat heute den ersten Angriff auf die Insel Singapur durchgeführt. Die japanische Luftwaffe hat heute den ersten Angriff auf die Insel Singapur durchgeführt. Die japanische Luftwaffe hat heute den ersten Angriff auf die Insel Singapur durchgeführt.

U-Boot der Japaner

U-Boot der Japaner



Zweimann-Unterseeboot in der englischen Zeitschrift "The Illustrated London News". Die Zeichnungen zeigen deutlich die Eigenschaften des neuen japanischen Unterseeboottyps. Oben der Vergleich zwischen einem großen japanischen Unterseeboot, mit einer Länge von 320 Fuß (97 Meter) und einem Zweimann-U-Boot mit einer Länge von 42 Fuß (etwa 13 Meter). In der Mitte ein Querschnitt durch ein Zweimann-U-Boot mit Torpedoausstößen am Bug. Im Achterschiff der Maschinenraum. Die Zeichnung rechts unten zeigt ein Unterseeboot-Mutterschiff, mit dem die Zweimann-U-Boote bis auf 100 Meilen (165 km) an ihre Angriffsbasis herangebracht werden. Ein U-Boot wird gerade zu Wasser gelassen.